

Im Rahmen der Förderung junger Künstler findet jährlich in der Wintersaison der Nachwuchswettbewerb *Göttinger Reihe Historischer Musik* statt, dessen 1. Preisträger zu einem Konzert bei den Göttinger Händelfestspielen im Frühjahr eingeladen wird. In der modernen Halle des Mercedes-Benz-Centers Göttingen, die einen durchaus reizvollen Rahmen für die Konzerte abgibt und einer großen Hörschar Platz bietet, steht das Programm eines jeden Abends unter einem bestimmten Thema. Es muss ein zeitgenössisches Werk dargeboten werden, die Musiker und Musikerinnen moderieren selbst und führen dabei in

Werke und deren Zusammenhänge mit dem gewählten Thema ein; nach Abschluss des Konzerts werden Fragen aus dem Publikum beantwortet, bevor der Abend dann in geselliger Runde ausklingt – auch hier sind die jungen Künstler zugegen und können in lockerer Atmosphäre angesprochen werden.

Den Anfang der Reihe machte das *weinbrenner-ensemble* (Miriam Koch, Blockflöte; Frauke Lang, Blockflöte/Traversflöte; Daniel Fritzsche, Barockcello; Slobodan Jovanovi, Cembalo) zusammen mit der Sopranistin Sigrun Maria Bornträger. Unter dem Thema *Liebe und Krieg – Eine musikalische Faszination* erklangen Werke von Monteverdi, A. Falconiero, J. Hotteterre le Romain, Quantz und Händel sowie als zeitgenössisches Werk eine Komposition des Cembalisten, *Affetti* (2009). Leider wollte an diesem Abend der Funke der Begeisterung nicht so recht überspringen. Das Programm wurde zwar ohne Fehl und Tadel musiziert, aber dabei blieb es meist auch – zu verhalten, manchmal geradezu blass blieb die Interpretation und ebenso fehlte es an Bühnenpräsenz der Instrumentalisten und der Sängerin, die dennoch mit ihrer schönen, offenen Stimme zu erfreuen vermochte. Auch wenn die *Affetti* einen wesentlich intensiveren Eindruck vermittelten, blieb an diesem Abend trotz einiger schön gesetzter Akzente insgesamt der Eindruck einer vorwiegend konventionellen Darbietung.

Da das Ensemble *La Falsirena* seinen Auftritt aus Krankheitsgründen absagen musste, folgte stattdessen *Theatrum Affectuum* mit seinem Programm *Händel in Hannover*. Das 2003 gegründete Ensemble mit Andreas Böhlen/Blockflöte, Mechthild Karkow/Violine, Pierre-Augustin Lay/Violoncello und Thomas Leininger/Cembalo widmet sich vorwiegend italienischer und deutscher Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts und bezieht Improvisationen in seine Konzerte ein; an diesem Abend erklang ein reines Händel-Programm, ergänzt durch eine beeindruckende Improvisation über eine Chaconne aus *Terpsicore* (HWV 8b) und das Quatuor G-Dur von Thomas Leininger als zeitgenössischem Wettbewerbsbeitrag. Das Ensemble ging ungleich leidenschaftlicher zu Werke als ihre Kollegen zuvor; mit stets präzisiertem Spiel, farbiger Dynamik und intensivem Ausdruck gelang ihnen eine fesselnde und eindringliche Interpretation. Leider entpuppte sich das zeitgenössische Werk des Cembalisten als – wenn auch sehr hörensvalue – Stilkopie: Prelude Triste – Menuet und Chaconne führten geradewegs in die Tonsprache des 18. Jahrhunderts und die Enttäuschung lag greifbar im Raum, hatten sich doch die zeitgenössischen Werke z. B. der Ensembles der Konzerte des Vorjahres und auch vom *weinbrenner-ensemble* überwiegend als spannende Entdeckungen entpuppt, die überraschende und ungewohnte Hörerlebnisse bescherten.

Zum Abschluss der Reihe war das *Quartet New Generation* (QNG) zu hören, ein 1998 gegründetes Blockflötenensemble, das sich vorrangig Neuer Musik bzw. der Gegenüberstellung zeitgenössischer und Alter Musik widmet. Für ihr Programm *Fantasie in Symmetrie* hatten Susanne Fröhlich, Hannah Pape, Andrea Guttmann und Heide Schwarz gleich zwei zeitgenössische Beiträge mitgebracht, *Les Indiennes Galantes ou Les Folies Flamandes* (1996) von Álvaro Guimarães (geb. 1956) und *Airlines* von Wojciech Blecharz, 2008 für das QNG komponiert. *Airlines* beruht auf der Verwandtschaft zur barocken Fuge, wobei die Themen nicht nur melodisch-rhythmisch verarbeitet, sondern – das Ganze ist also durchaus ein audiovisuelles Erlebnis! – den Flöten auf alle nur erdenkliche Weisen im ganzen oder auseinander genommenen Zustand Töne und Geräusche entlockt werden, Rezitation einbezogen und das Material auf vielfältigste Weise zerlegt wird. Die Fülle unkonventioneller Spieltechniken wurde scheinbar mühelos, mit großem Temperament, beeindruckender Virtuosität und äußerster Präzision im

Zusammenspiel eingesetzt. Der Abend hatte mit der subtil interpretierten, introvertierten, sehr ausgedehnten Fantasia über Palestrinas Madrigal *Io son ferito lasso* (SSWV 103; 1624) von Samuel Scheidt begonnen, einer Fuga quadruplici mit expressiver Harmonik, deren Linien in edlem Consortklang wunderbar dezent herausgearbeitet wurden. Nach einer Fantasie von Zachow schlossen zwei Fugen von Händel das erste zeitgenössische Werk ein, bevor dann mit dem effektvollen und aufwühlenden *Airlines* ein Höhepunkt gesetzt wurde, der zum Beginn des Konzerts in einem denkbar großen Kontrast stand und dennoch zugleich verdeutlichte, dass die Kluft zwischen Alt und Neu so groß gar nicht sein muss. Das Konzert endete mit Kompositionen von Pachelbel, Buxtehude und Bach, die allesamt Adaptionen von Orgelwerken darstellten und im weichen, noblen Klang der Blockflöten vorzüglich zur Geltung kamen.

Das Ensemble hatte eine beeindruckende Fülle von Blockflöten mitgebracht, darunter imposante Bassinstrumente bis hin zum stehend gespielten Subbass und der auf den ersten Blick wie aus Bruchstücken zusammengesetzt erscheinende viereckige „Paetzold-Bass“.

Was die musikalische Interpretation betrifft, lagen *Theatrum Affectuum* und QNG gar nicht so weit auseinander, doch spielten letztere noch ausgefeilter und farbiger zusammen, konnten in ihrem Spezialgebiet, der Neuen Musik, einen besonders eindrucksvollen Akzent setzen und hatten für meinen Geschmack auch das interessantere Programm. So gewann mit dem schon international sehr erfolgreichen QNG wie im Vorjahr das erfahrenste Ensemble den Wettbewerb; das Preisträgerkonzert im Rahmen der Händelfestspiele findet am 24. Mai 2010 um 15.00 Uhr in der Aula der Universität statt und man darf auf ein neues Programm der vier Musikerinnen gespannt sein.

Da das Mercedes-Benz-Center Göttingen und die Sartorius AG auch für 2010/2011 ihre Förderung der Nachwuchskonzerte zugesagt haben, können sich junge Ensembles ab Mitte April für die nächste Wettbewerbsreihe bewerben.

Dorothea Mielke-Gerdes